Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **14 (1954)**

Heft 8

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DER FILMBERATER

Organ der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins. Redaktion: Dr. Ch. Reinert, Auf der Mauer 13, Zürich (Telephon 28 54 54). Administration: Generalsekretariat des Schweizerischen Katholischen Volksvereins (Abt. Film), Luzern, St. Karliquai 12 (Tel. 2 69 12). Postcheck VII/166. Abonnementspreis: für Private Fr. 9.—, für filmwirtschaftliche Unternehmen Fr. 12.—, im Ausland Fr. 11.— bzw. Fr. 14.—. Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit genauer Quellenangabe gestattet.

8 April 1954 14. Jahrg.

Inhalt

„Martin Luther" 29

Kurzbesprechungen 34

«Martin Luther»

Ein amerikanischer biographischer Film über den deutschen Reformator

Der Film «Martin Luther», welcher in Deutschland mit fast ausschließlich amerikanischem Gelde gedreht wurde und der in historischer Sicht über des Reformators Weg vom Augenblick, da er beschließt, Mönch zu werden bis zur Annahme des Bekenntnisses zur evangelischen Reichsstände am 25. Juni 1530 vor Kaiser Karl V. in Augsburg erzählt, hat sowohl in USA wie in Deutschland, aber auch vor allem in Kanada bereits viel Staub aufgewirbelt und leider Leidenschaften, von denen man hoffen durfte, sie hätten sich längst beruhigt, unnötig wieder neu entfacht. Wir halten es mit dem «Filmdienst» (Organ der Katholischen Filmkommission für Deutschland), der in seiner Nummer vom 12. März 1954 diesem amerikanischen Luther-Film folgende Worte vorausschickt: «Nur die Gesinnung, die bereit bleibt, nicht zu rechten, wird imstande sein, die vermeidbaren und unvermeidbaren Belastungsproben zwischen den beiden Konfessionen zu neutralisieren und den Weg wie den Blick zueinander frei zu halten.»

Aus dieser Gesinnung heraus hätten wir es von Herzen begrüßt, wenn es uns erspart geblieben wäre, zum Film «Martin Luther» überhaupt uns zu äußern. Nachdem nun aber in der Schweizer Presse bereits mehrmals vom Film die Rede war und nachdem im besonderen die Wochenzeitung «La vie protestante» (9. April 1954) in einem längeren Brief aus Kanada in recht spitzer Form zur Frage Stellung bezogen hat, scheint ein Verschweigen der Bedenken, die wir dem Film gegenüber hegen, nicht mehr gerechtfertigt.